



# Zertifikatslehrgang

## Klauenpflege Grundlehrgang

### Leitfaden

genehmigt vom BMLFUW am 7.9.2013  
mit GZ. BMLFUW-LE.1.1.7/0159-II/2/2013

 *Ihr Wissen wächst*

**Impressum:**

LFI Österreich:  
Dipl.-Ing. Herbert Bauer  
Schauflegasse 6  
1014 Wien

Autorin:  
Ulrike Mayr  
Adresse: Auf der Gugl 3, 4021 Linz  
Tel: +43 (0) 50/6902-1267  
Fax: +43 (0) 50/6902-91267  
E-Mail: [ref-bildung@lk-ooe.at](mailto:ref-bildung@lk-ooe.at)

Überarbeitung:  
AÖK, Robert Pesenhofer und  
LFI Steiermark, Mag.<sup>a</sup> Maria Scheucher-Fastl  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Tel: Tel: +43 (0)316/8050-1640  
Fax: +43 (0)316/8050-1509  
E-Mail: [maria.scheucher-fastl@lfi-steiermark.at](mailto:maria.scheucher-fastl@lfi-steiermark.at)

## Inhalt

Organisation	4
• Antragsteller	4
• Ansprechpersonen für die bundesweite Koordination	4
▪ Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den ZL ausgearbeitet haben (Projektteam)	4
▪ Mit folgenden Ansprechpartnern der Bundesländern bereits akkordiert:	4
Einleitung	5
Grundsätzliches	5
Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges	6
Ziel des Lehrganges	11
• Inhaltliche Ziele	11
• Nutzen für die Teilnehmer	11
• Mögliche Betätigungsfelder der Absolventen	11
Zielgruppe	11
• Allgemeine Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme	111
• spezielle Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme (Mindestqualifikation)	122
• TeilnehmerInnenanzahl	12
• Bedarfsschätzung (Anzahl der geplanten Lehrgänge)	122
Gestaltung der Ausbildung	13
• Methodik und Didaktik	133
▪ Beschreibung der angewandten Methodik und Didaktik	13
Ausbildungsplan	133
• Ausführliche Beschreibung des Lehrgangs	134
• Modul 1 Persönlichkeitsbildung	144
• Modul 2 Fachunterricht - Theorie	15
• Modul 3 Fachunterricht - Praxis	16
• Modul 4 Abschluss - Prüfung	17
Kursunterlagen	17
ReferentInnenpool	18
Anwesenheit der Teilnehmer	18
Kurskritik	19
• Feedback	19
• Die Evaluierung	19
Abschlussarbeit	20
• Genaue Beschreibung der Abschlussarbeit	20
• Beurteilung der Abschlussarbeit	20
Die Prüfungskommission	21
• Zusammensetzung der Prüfungskommission	21
• Kriterien der Bewertung	211
Zertifikatsrückseite	212
Zertifikatsanforderung	213

## Organisation

- **Antragsteller für den Klauenpflege-Grundlehrgang**

Organisation: LFI Österreich      Name: DI Herbert Bauer  
 Adresse: Schauflergasse 6, 1014 Wien  
 Tel: +43 (0) 1 / 53441-8565      Fax: +43 (0) 1 / 53441-8569  
 E-Mail: h.bauer@lk-oe.at

- **Ansprechperson für die bundesweite Koordination des Zertifikatslehrganges**

Name:            DI Herbert Bauer  
 Adresse:        Schauflergasse 6, 1014 Wien  
 Tel: +43 (0) 1 / 53441-8565      Fax: +43 (0) 1 / 53441-8569  
 E-Mail: h.bauer@lk-oe.at

- **Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den ZL ausgearbeitet haben (Projektteam) muss noch aktualisiert werden**

<u>Bundesland:</u> Steiermark	<u>Bundesland:</u> Steiermark	<u>Bundesland:</u> Kärnten
Name: Mag. <sup>a</sup> Maria Scheucher-Fastl	Name: Robert Pesenhofer	Name: Manuela Fratzl
Adresse: Hamerlinggasse 3, 8010 Graz	Adresse: Neureitereg 23, 8151 Hitzendorf	Adresse: Schloss Krastowitz, 9020 Klagenfurt
Tel: 0316/8050-1640	Tel: 0664/54 025 28	Tel:
Fax:0316/8050-1509	Fax:	Fax:
E-Mail: maria.scheucher-fastl@lfi-steiermark.at	E-Mail: vet.pesenhofer@aon.at	E-Mail:
<u>Bundesland:</u>	<u>Bundesland:</u>	<u>Bundesland:</u>
Name:	Name:	Name:
Adresse:	Adresse:	Adresse:
Tel: +43 (0)	Tel: +43 (0)	Tel: +43 (0)
Fax: +43 (0)	Fax: +43 (0)	Fax: +43 (0)
E-Mail:	E-Mail:	E-Mail:

- **Mit folgenden Ansprechpartnern der Bundesländern bereits akkordiert:**

Die Ausbildungsinhalte wurden mit allen LFI-Landesgeschäftsführern abgestimmt:

DI Johann Pötz	LFI Burgenland
Ing. Karl-Heinz Huber	LFI Kärnten
DI Johann Schlögelhofer	LFI Niederösterreich
Ing. Manuela Jachs-Wagner	LFI Oberösterreich
Ing. Wolfgang Paretta	LFI Salzburg
DI Dieter Frei	LFI Steiermark
DI Evelyn Darmann	LFI Tirol
Ing. Andrea Blum	LFI Vorarlberg
DI Doris Preszmayr	LFI Wien

## Einleitung

Dieser Leitfaden wurde auf Basis der LFI-Richtlinie für Zertifikatslehrgänge erarbeitet und wird dem BMLFUW zur Anerkennung des Zertifikatslehrganges (ZL) Klauenpflege-Grundlehrgang vorgelegt. Dadurch besitzt der Leitfaden bundesweite Gültigkeit, wodurch eigenständige Abänderungen des neuen Zertifikatslehrganges, wie zum Beispiel der Ziele, des Inhaltes, der Dauer u.a. nicht zulässig sind. Eigenständige Änderungen des LFI- Zertifikatslehrganges haben zur Folge, dass der Lehrgang nicht als LFI- Zertifikatslehrgang anerkannt wird.

Der Leitfaden soll den Zertifikatslehrgang genau beschreiben, damit innerorganisatorisch keine Ungereimtheiten entstehen können. Des Weiteren dient der Leitfaden allen TrainerInnen als Grundlage für deren Tätigkeit.

## Grundsätzliches

Es gibt derzeit (Stand 2012) in Österreich bei einem Bestand von 527.000 Milchkühen bei einem Gesamtkuhbestand (inkl. Mutterkühe) von 903.000 (Statistik Austria). Die steigenden Milchleistungen der Rinderherden und die zunehmende Bedeutung der Klauengesundheit in der Laufstallhaltung machen Lahmheiten zu einer der wichtigsten Abgangsursachen für Milchkühe. In Österreich rangierten 2011 Klauen- und Gliedmaßenkrankungen bei Fleckvieh- und Holstein-Friesian-Kühen im ersten Laktationsjahr an dritter Stelle der Abgangsursachen. Neben den enormen ökonomischen Verlusten durch lahme Kühe für den Betriebsleiter stellen die schmerzbedingten Lahmheiten, welche zu ca. 80% von Klauenerkrankungen verursacht werden, auch ein ernstes „Animal Welfare“ Problem in unserer heutigen Gesellschaft und auch beim Konsumenten dar, das es möglichst zu reduzieren bzw. zu vermeiden gilt (EFSA 2012). Darüber hinausgehend brauchen auch Schafe (400 000, davon über 200 000 Mutterschafe und gedeckte Lämmer), Ziegen (80 000 Ziegen, davon über 47 000 Mutterziegen oder gedeckte Kitze) und Schweine (ca. 300 000 Zuchtschweine) eine entsprechende Betreuung dieser Problematik.

Auf Rinderhaltung spezialisierte Landwirte sind sich der immensen Bedeutung einer fachgerecht durchgeführten Klauenpflege bewusst und fordern dies auch von den KlauenpflegerInnen ein.

Durch eine umfassende Ausbildung erkennen fachkundige KlauenpflegerInnen tierschutzrelevante Mängel und können mit dem Landwirt/der Landwirtin dazu Lösungen erarbeiten.

Auch in der professionellen Zusammenarbeit zwischen Tierarzt/Tierärztin und KlauenpflegerIn, wird ein hohes Maß an Wissen und Können erwartet.

Durch die nun zunehmend nachgefragte betriebsübergreifende Klauenpflege, infolge größer werdender Herden müssen Grundkenntnisse über Tierseuchen, Reinigung und Desinfektion vorhanden sein.

**Es ist daher notwendig, in Österreich eine fundierte Klauenpflegerausbildung anzubieten und darüber hinaus die gewerberechtlichen Grundlagen zur Ausübung der Klauenpflege zu schaffen.**

Der Bedarf an qualifizierten KlauenpflegerInnen ist daher so hoch, wie nie zuvor. In Deutschland und den Niederlanden gibt es bereits gesetzliche Vorlagen zur Ausbildung eines(r)überbetrieblich tätigen Klauenpflegers/in. Diese werden dort erfolgreich umgesetzt und haben sich in der Praxis bewährt

## Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges

Der ZL Klauenpflege-Grundlehrgang soll die TeilnehmerInnen dazu befähigen, die funktionelle Klauenpflege fachlich fundiert und gemäß neuester Erkenntnisse auf ihrem eigenen Betrieb oder nach Besuch eines vorgeschriebenen Aufbaulehrganges (Überbetriebliche Klauenpflege) auch auf anderen Betrieben durchzuführen.

### Inhaltliche Schwerpunkte:

**Gesamtausmaß des Grundlehrganges Klauenpflege: 136 UE**

### Inhaltliche Themenbereiche und Beschreibung der Inhalte:

<b>PERSÖNLICHKEITSBILDUNG</b>	
<b>Auftreten, Kommunikation, Konfliktlösung</b> (12 UE) <i>(TrainerIn für Persönlichkeitsbildung)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gruppenezusammenführung, Vorstellung des LG</li> <li>- Kennenlernen</li> <li>- Zielarbeit</li> <li>- Kommunikationstraining: die Geheimnisse der gelungenen Kommunikation</li> <li>- Konstruktive Konfliktlösung</li> </ul>
<b>PRODUKTIONSTECHNISCHER TEIL</b>	
<b>Anatomie</b> (4 UE) <i>(Instruktor f. Klauenpflege / Fachtierarzt für Rinder)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anatomie von Klautentieren</li> <li>- Anatomie und Physiologie der Klaue</li> <li>- Biomechanik</li> </ul>
<b>Klauenerkrankungen</b> (8 UE) <i>(Instruktor f. Klauenpflege / Fachtierarzt für Rinder)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pathologische Klauenformen</li> <li>- Nicht infektiöse Klauenerkrankungen</li> <li>- Infektiöse Klauenerkrankungen</li> <li>- Verbände</li> <li>- Grenzen des Zuständigkeitsbereiches des Klauenpflegers</li> <li>- Züchterische Aspekte</li> </ul>
<b>Grundlagen der Funktionellen Klauenpflege</b> (12 UE) <i>(Instruktor f. Klauenpflege)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftliche Bedeutung</li> <li>- Arbeitsorganisation</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lahmheitsbeurteilung</li> <li>- Fünf Schritte der Funktionellen Klauenpflege</li> <li>- Entlastungshilfen</li> <li>- Klauenhygiene</li> <li>- Werkzeugkunde</li> <li>- Dokumentation</li> <li>- Betriebsspezifischer Pflegeplan</li> <li>- Klauenpflege bei anderen Klauentieren</li> </ul>
<p><b>Fütterung</b>(4 UE) <i>(Fachtierarzt für Rinder/ qualifizierte FachreferentIn für Tierhaltung)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spezielle Anforderungen in der Fütterung der Hochleistungskuh unter Berücksichtigung der Klauengesundheit</li> <li>- Verdauungsphysiologie</li> <li>- Grundfutterqualität (Analyseninterpretation), Mineral und Wirkstoffversorgung</li> <li>- Fütterung in den Leistungsphasen</li> <li>- Körperkonditionsbeurteilung</li> <li>- Erarbeiten der Zusammenhänge zwischen Klauengesundheit und Fütterung</li> </ul>
<p><b>Tierschutz</b>(4 UE) <i>(Amtstierarzt oder Landesveterinärbehörde)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tierschutzrecht</li> <li>- Umgang mit dem Tier</li> <li>- Tierhalteverordnung</li> </ul>
<p><b>Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit</b>(4 UE) <i>(Instruktor f. Klauenpflege/ qualifizierte/r FachreferentIn für Arbeitssicherheit u. Arbeitsschutz)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unfallgeschehen mit Nutztieren</li> <li>- Auswahl des richtigen Standplatzes</li> <li>- Sicherheitstechnische Anforderungen an den Klauenpflagestand</li> <li>- Werkzeugkunde</li> <li>- Korrekte Handhabung des Werkzeuges</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutzausrüstung bei Werkzeug</li> <li>- Fixierung der Rinder im Klauenpflegegestand</li> <li>- Anforderungen an die Beleuchtung</li> <li>- Körperschutz und persönliche Schutzausrüstung</li> </ul>
<p><b>Arbeitsmedizin</b>(4 UE) <i>(Arbeitsmediziner/ qualifizierte/r FachreferentIn für Arbeitssicherheit u. Arbeitsschutz)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Körperhaltung</li> <li>- Ergonomie</li> <li>- Erlernen von kräfte- und körperschonenden Arbeitstechniken</li> <li>- Erste Hilfe</li> </ul>
<p><b>Steuer- und Sozialrecht / Kaufmännische Ausbildung / Versicherungen</b>(8 UE) <i>(qualifizierte FachreferentIn und/oder Beauftragte/r der Wirtschaftskammer)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewerberecht</li> <li>- Sozialversicherungsrecht</li> <li>- Einkommenssteuergesetz</li> <li>- Umsatzsteuergesetz</li> <li>- Personalverrechnung</li> <li>- Finanzstrafrecht / Außenprüfung</li> <li>- Gesellschaftsrecht</li> </ul>
<p><b>Praxis</b> (56 UE) <i>(Instruktor für Klauenpflege / Fachtierarzt für Rinder / für diese Tätigkeit geschulte Klauenpfleger unter der Aufsicht eines Instruktors)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anatomie: Zerlegen und Aufbereiten von Totklauen</li> <li>- Messerschärfen</li> <li>- Üben mit dem Werkzeug an der Totklaue (Unterricht findet in geeigneten Halle oder im Freien statt)</li> <li>- Fütterung, Kotbeurteilung, Harnbeurteilung, Körperkonditionsbeurteilung, Rationsgestaltung</li> <li>- Bau: Zusammenhänge zwischen Stallbau und Klauengesundheit erkennen und lösen</li> <li>- Arbeitsorganisation</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lahmheitsbeurteilung</li> <li>- Klauenpflege am lebenden Tier bei verschiedenen Haltungs- und Fütterungssystemen, verschiedene Rassen und Betriebsformen</li> <li>- Entlastungshilfen</li> <li>- Verbände</li> <li>- Arbeiten an verschiedenen Ständen (Durchtreibbestand, Kippstand)</li> <li>- Dokumentation</li> <li>- Fehleranalysen bei der eigenen Arbeit</li> <li>- Klauenpflege bei anderen Klautentieren</li> <li>- Vorstellen eines breiten Spektrums an Betrieben: verschiedene Haltungs- und Fütterungssysteme, verschiedene Rassen, verschiedene Betriebsformen....</li> </ul>
<b>Hygiene</b> (4 UE) <i>(Instruktor f. Klauenpflege / Fachtierarzt für Rinder)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reinigung und Desinfektion</li> <li>- Werkzeughygiene</li> <li>- Personalhygiene</li> <li>- Arbeitsplatzhygiene</li> </ul>
<b>Seuchenkunde</b> (2UE) <i>(Fachtierarzt für Rinder)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Veterinärwesen und Tierseuchen</li> <li>- anzeigepflichtige Tierseuchen</li> <li>- meldepflichtige Tierseuchen</li> <li>- wichtige Tierseuchen bei Rindern</li> </ul>
<b>Herdenmanagement</b> (2 UE) <i>(Instruktor f. Klauenpflege / Fachtierarzt für Rinder/ FachreferentIn für Landwirtschaft u. Tierhaltung)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation und Auswertung</li> <li>- Einzeltieranalyse</li> <li>- Betriebsanalyse</li> </ul>
<b>Klauenpflege und betriebswirtschaftliche Aspekte</b> (4 UE) <i>(Beauftragter der Wirtschaftskammer)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kostenanalyse</li> <li>- Personalverrechnung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kalkulation</li><li>- Abrechnung nach Stunden / Stück</li></ul>
<b>Prüfung / Vorbereitung (8 UE)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Theorie: schriftlich oder mündlich. Ausgewählte Fragen zu Anatomie, zur funktionellen Klauenpflege, Klauenerkrankungen, Seuchenhygiene – Meldepflicht, Tierschutz, Tierhaltung</li><li>- Praktische Prüfung: Klauenpflege an der Kuh</li></ul>

## Ziel des Lehrganges

- **Inhaltliche Ziele**

- **Ziel 1:** Erwerb fachlicher und praktischer Qualifikationen im Bereich der Klauenpflege.
- **Ziel 2:** Erlernen der Methode „Funktionelle Klauenpflege“ samt theoretischem Wissen an gesunden und klauenkranken Rindern.
- **Ziel 3:** Interpretation der bei der praktischen Klauenpflege festgestellten Veränderungen bezüglich der Einflussfaktoren auf die Klauengesundheit.
- **Ziel 4:** Erstellung eines betriebsspezifischen Pflegeplans zur Verhinderung von Lahmheiten in der Herde.
- **Ziel 5:** Qualitätssicherung im Bereich der Klauenpflege (Methode der Klauenpflege, Hygiene, Dokumentation & Analyse der Klauendaten,...)
- **Weitere Ziele:**
  - Aufbau eines Netzwerkes zum Erfahrungsaustausch zwischen AbsolventInnen und TrainerInnen – regelmäßige Weiterbildung nach dem Lehrgang

- **Nutzen für die Teilnehmer**

Mit dem erworbenen Wissen nach Besuch des Grundmoduls werden die AbsolventInnen befähigt, Akutmaßnahmen als auch Vorsorgemaßnahmen im Rahmen der Funktionellen Klauenpflege **am eigenen Betrieb** setzen zu können.

Nach Besuch eines **Aufbaulehrganges zur überbetrieblichen Klauenpflege**, haben die AbsolventInnen zudem die gewerberechtliche Möglichkeit die Klauenpflege als Dienstleistung **auf anderen Betrieben** anbieten zu können.

- **Mögliche Betätigungsfelder der Absolventen**

- Praktische Klauenpfleger an gesunden und klauenkranken Rindern
- Beratung im Bereich Klauengesundheit

## Zielgruppe

Landwirte/Landwirtinnen, TierhalterInnen von Klauentieren

## Allgemeine Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme

- Erfahrungen im landwirtschaftlichen Bereich bzw. Erfahrungen im Umgang mit Klauentieren

- **Spezielle Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme (Mindestqualifikation)**

keine

- **Anzahl der TeilnehmerInnen**

- TeilnehmerInnenanzahl pro Zertifikatslehrgang:
- Aufgrund der Praxisbezogenheit des Lehrgangs, wird empfohlen, die Gruppengröße des Lehrgangs eher niedrig zu halten.
- Vorschlag:
  - min. 8 TN
  - max. 15
- Wichtig ist es darauf zu achten, die Gruppengröße bei den praktischen Lehreinheiten zu beschränken, um eine intensive Betreuung der praktischen Unterrichtseinheiten zu gewährleisten.
- Das Festlegen der minimalen TN-Zahl obliegt letztendlich dem jeweiligen Landes-LFIs bzw. dem Veranstalter.

- **Bedarfsschätzung (Anzahl der geplanten Lehrgänge)**

Es gibt derzeit (Stand 2012) in Österreich bei einem Bestand von 527.000 Milchkühen bei einem Gesamtkuhbestand (inkl. Mutterkühe) von 903.000 (Statistik Austria).

Darüber hinausgehend brauchen auch Schafe (400 000, davon über 200 000 Mutterschafe und gedeckte Lämmer), Ziegen (80 000 Ziegen, davon über 47 000 Mutterziegen oder gedeckte Kitze) und Schweine (ca. 300 000 Zuchtschweine) eine entsprechende Betreuung dieser Problematik.

Geschätzter jährlicher Ausbildungsbedarf in Ö: ca. 2 Lehrgänge/Jahr im Bundesgebiet

## Gestaltung der Ausbildung

- **Methodik und Didaktik**

- Aufbau des Lehrganges in Einzelmodulen
- Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeiten, praktische Übungen und Betriebspraxis

- **Beschreibung der angewandten Methodik und Didaktik**

In der Ausbildung wird darauf geachtet, dass in den Kursteilen ein inhaltlich konsistenter Aufbau erfolgt. Um die Wissensvermittlung lebendig zu gestalten, werden Theorieinputs sehr eng mit praktischen Beispielen gekoppelt. Im gesamten Ausbildungskonzept wird laufend ein direkter Bezug zur Praxis gesucht.

Der Einsatz von teilnehmerorientierten Lernmethoden wird mit den ReferentInnen abgesprochen. Die Inhalte werden in Form von Vorträgen, Einzel- und Gruppenarbeit, Aufgabenstellungen, Erfahrungsaustausch, Fallbeispielen und praktischen Übungen erarbeitet. Es sollen Diskussions- und Gesprächsmöglichkeiten geschaffen werden. Großer Wert wird auf die angewandte Methodenvielfalt der Referentinnen und Referenten gelegt. Nicht erwachsenenorientierte Methodik, wie Frontalunterricht sollen weitestgehend vermieden werden. Gruppendynamik, Diskussionsbereitschaft, Selbsttätigkeit und Eigeninitiative der TeilnehmerInnen wird durch vielfältige Arbeitsformen in der Wissensvermittlung gefördert.

Praktischer Gruppenunterricht: Vor allem bei der Erlangung der praktischen Fähigkeiten als KlauenpflegerIn (Praxiseinheiten) wird auf eine intensive und fachkompetente Betreuung durch PraxisreferentInnen (aktive und geprüfte Klauenpfleger), die eigens auf diese Tätigkeit von einem Instruktor der Klauenpflege vorbereitet wurden, Wert gelegt. (max. 4 TN/Praxisbetreuer).

## Ausbildungsplan

- **Lehrplan im Überblick**

<b>Modul</b>	<b>Inhalte und Methodik</b>	<b>Anzahl der Übungseinheiten</b>
<b>Modul 1</b>	Persönlichkeitsbildung	12 UE
<b>Modul 2</b>	Fachunterricht - Theorie	52 UE
<b>Modul 3</b>	Fachunterricht - Praxis	56 UE

<b>Modul 4</b>	Lehrgangsschluss / Prüfung	16 UE
<b>Summe:</b>		<b>136 UE</b>

## Ausführliche Beschreibung des Lehrgangs

Die Abhaltung des Lehrganges ist in Einzelmodule gegliedert. Die gesamte Ausbildung dauert 136 UE (1 UE = 50 Minuten). Der Lehrgang soll innerhalb eines Bildungsjahres abgewickelt werden und den TN Gelegenheit geben die Inhalte des Lehrgangs zu festigen.

Der Erfahrungsaustausch zwischen den TeilnehmerInnen untereinander und insbesondere auch mit den Fachreferentinnen ist besonders wichtig. Die einzelnen Module sind so geplant, dass Zeit für den aktiven Erfahrungsaustausch während und zwischen den Ausbildungstagen bleibt.

### Inhaltliches Konzept

#### Modul: Persönlichkeitsbildung (12 UE)

##### Grundlagen Persönlichkeitsbildung

- Vorstellung des Lehrganges – Inhalte, organisatorischer Ablauf, Erwartungen
- Kennenlernen, Regeln für das gemeinsame Arbeiten in der Gruppe
- Zielarbeit – welche Pläne und Ziele verfolge ich mit dem Besuch des ZLG, Bewusstwerden meiner persönlichen Fähigkeiten und Stärken, persönliche Ressourcen

##### Kommunikation & Umgang mit schwierigen Situationen:

- Die Geheimnisse gelungener Kommunikation
- Spielregeln menschlicher Kommunikation, Grundlagen der Rhetorik
- der erste Eindruck auf unsere Gesprächspartner - eine Visitenkarte
- Auftreten, Stimme, Inhalt und Formulierungen
- Besonderheiten der Kommunikation am Telefon
- die vier Seiten einer Botschaft – Ursache vieler Missverständnisse, das Sender – Empfänger – Prinzip mit Beispielen aus dem Alltag
- Kundenorientiertes Formulieren
- Präsentation von Dienstleistungen - Der Kundennutzen entscheidet
- Kundenberatung - Optimales Ansprechen von Verbesserungsmöglichkeiten – wertschätzendes Formulieren
- die konstruktive Konfliktlösung
- Reklamationen - Neue Chancen
- aktives Zuhören
- Fragetechnik

In dem Workshop zum Thema Kommunikation geht es vor allem darum, Verhalten bewusst zu machen, zu analysieren und neue Verhaltensweisen zu üben, es werden jobspezifische Gesprächssituationen, wie zum Beispiel:

- die Entgegennahme und Abwicklung von Anfragen
- Terminvereinbarungen
- schwierige Gesprächssituationen wie z.B. Argumentation bei diversen Einwänden (sie sind zu teuer, das haben wir aber immer anders gemacht, ...)
- und Reklamationen

## **Modul 2 Fachunterricht –Theorie (52 UE)**

### **Einführung Klauenpflege:**

In einer Mischung aus Theorie und Praxis werden die Grundlagen der Anatomie und der funktionellen Klauenpflege durchgearbeitet. Es wird mit Totklauen vom Schlachthaus gearbeitet. Das Seminar findet im Seminarraum und in einer geeigneten Halle (Aufarbeiten der Totklauen) statt.

### **Anatomie des Rindes und anderer Klautiere/ Klauengesundheit**

- Anatomie der Kuh
- Anatomie der Klaue
- Biomechanik
- Funktion und Wirkungsweise der Klaue
- Klauengesundheit – Überblick über die wichtigsten Klauenerkrankungen
- Seuchenkunde – relevante Klauenerkrankungen
- Zucht – Auswirkungen auf die Klauengesundheit

### **Grundlagen der funktionellen Klauenpflege**

- wirtschaftliche Bedeutung
- Werkzeugkunde
  - Reinigung und Desinfektion der Instrumente für die Klauenpflege
- 5 Schritte der funktionellen Klauenpflege
- Klauenhygiene
- Stabile Klauengesundheit
- Pflege / Dokumentation
- betriebsspezifischer Pflegeplan

### **Einfluss von Fütterung & Haltung auf Klauengesundheit**

Es werden die speziellen Anforderungen in der Fütterung der Hochleistungskuh unter Berücksichtigung der Klauengesundheit mit den Referenten (Fütterungsberater und Tierarzt) aufgearbeitet. Die Zusammenhänge zwischen Klauengesundheit und Fütterung sollen herausgearbeitet werden.

- Verdauungsphysiologie
- Grundfutterqualität (Analyseninterpretation)
- Fütterung in Leistungsphasen
- Mineral- und Wirkstoffversorgung
- fütterungsbedingte Krankheiten – speziell Klauenerkrankungen

### **Einfluss von baulichen Gegebenheiten auf die Klauengesundheit**

### **Werkzeugkunde – üben mit den Werkzeugen, Pflege etc.**

### **Hygiene und Seuchenkunde**

### Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit

Welche Gefahren können beim Umgang mit Rindern auftreten? Wie können Unfallgeschehen am besten vermieden werden?

- Auswahl des richtigen Standplatzes für die Klauenpflege
- sicherheitstechnische Anforderungen an den Klauenpflegestand
- Ordnung und Sauberkeit
- elektrische Anlagen
- Werkzeugkunde (Winkelschleifer)
- Befestigung der Rinder am Klauenpflegestand
- Anforderungen an die Beleuchtung
- Körperschutz - Persönliche Schutzausrüstung
  - Augenschutz
  - Lärmauswirkungen / Gehörschutz
  - Atemschutz
  - Hautschutz und Schutzhandschuhe
  - Sicherheitsschuhwerk
  - Körperhaltung / Ergonomie
- Erste Hilfe
- 

### Arbeitsmedizin

- Ergonomie
- Körperhaltung
- Erlernen von kräfte- und körperschonenden Arbeitstechniken
- Erste Hilfe

### Gewerberechtliche, steuerliche und sozialrechtliche Aspekte

- Der Klauenpfleger als Unternehmer – Gewerberechtliche Grenzen
- Sozialrechtliche Aspekte
- Versicherungen - Haftungsfragen
- Leistungsverrechnung - Rechnungslegung
- Steuerliche Aspekte – Einkommens- und Umsatzsteuerrecht

Vorstellung des MLP-Herdenmanagers: Dokumentation und betriebswirtschaftliche Aspekte. Betriebswirtschaftliche Fakten, die für einen Klauenpfleger wichtig sind, werden ebenfalls behandelt. Dabei soll der zukünftige Klauenpfleger ein Gefühl für die anfallenden Kosten im Bereich der Klauenpflege bekommen:

- Kostenanalyse
- Kalkulationsansätze für die Preisfindung
  - Abrechnung nach Stunden
  - Abrechnung nach Stück

## **Modul 3: Fachunterricht - Praxis – Praxis am Betrieb, incl. Fütterung, Bauen, Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin (56 UE)**

In den sieben Tagen Praxis soll den Teilnehmern ein breites Spektrum geboten werden. Mit den TeilnehmerInnen wird auf verschiedenen Betrieben und mit verschiedenen Klauenpflegeständen gearbeitet. Es werden Betriebe mit den verschiedensten Haltungs-, Fütterungs- und Produktionssystemen vorgestellt.

- Klauenpflege
  - Herdenbeurteilung – Zustand der Herde in Bezug auf die Klaue
  - Praktisches Üben am Lebetier

- Werkzeugkunde
- Richtiger Einsatz der Werkzeuge am Lebewesen
- Vorstellung verschiedener Klauenpflegegeräte
  - Durchtreibbestand
  - Kippstand
  
- Fütterung
  - Rationsgestaltung mit Grund- und Kraftfutterzusammensetzung
  - Kot- und Harnbeurteilung mit einfachen Hilfsmitteln
  - Körperkonditionsbewertung in den verschiedenen Laktationsstadien - BCS
  
- Bauen
  - Betriebsbesichtigung
  - Betriebsanalyse – Haltungssysteme, Bautechnik, Arbeitswirtschaft
  - Analyse bautechnischer Detaillösungen
  - kostengünstige Baulösungen für Um- und Neubauten
  
- Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
  - Praktische Umsetzung in der täglichen Arbeit
  - Fehleranalyse bei der praktischen Arbeit

## Modul 4 Abschluss / Prüfung (16 UE)

Die TeilnehmerInnen werden umfassend auf die Abschlussarbeit vorbereitet. Die für die Abschlussprüfung relevanten Fachbereiche werden gemeinsam wiederholt und besprochen. Aufgetretene Fragen werden mit den Teilnehmern besprochen und diskutiert, die praktische Klauenpflege wird gemeinsam geübt

### Abschlussarbeit/ Abschlussprüfung

Die Abschlussarbeit besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil und wird von einer ausgewählten Prüfungskommission abgenommen und beurteilt.

Im Zuge der praktischen Arbeit muss der/die TeilnehmerIn eine Klauenpflege am Lebewesen durchführen.

Die theoretische Prüfung besteht aus ausgewählten Fragen zu den Themen:

- Anatomie
- Grundlagen der Funktionellen Klauenpflege
- Klauenerkrankungen - Ursachen
- Seuchenhygiene – Meldepflicht
- Tierschutz und Tierhaltung

### Kursunterlagen

- Aktuelle Unterlagen zur Klauengesundheit und Klauenpflege, Handouts der ReferentInnen
- Fotoprotokolle
- Aktuelle Broschüren

Die Kursunterlagen werden von den ReferentInnen zur Verfügung gestellt bzw. gemeinsam mit der Gruppe erarbeitet.

## ReferentInnenpool

Um die Ausbildungsqualität zu gewährleisten ist von den jeweiligen LFI KursleiterInnen bzw. den Veranstaltern der Einsatz von qualifiziertem Fachpersonal beim ZLG Klauenpflege unerlässlich. (Auswahl laut Lehrgangsinhalte, siehe oben). Der Einsatz von qualifiziertem, kompetentem Lehrpersonal ist als Voraussetzung für die Qualitätssicherung des Ausbildungslehrgangs anzusehen.

- **KommunikationstrainerIn** = TrainerIn oder Coach der Erwachsenenbildung mit Kompetenz im Bereich Kommunikation, Persönlichkeitsbildung
- **Instruktor f. Klauenpflege** = ein Klauenpfleger, der aufgrund seiner Ausbildung berechtigt ist, die Funktionelle Klauenpflege nach der holländischen Methode zu unterrichten
- **Fachtierarzt/Fachtierärztin für Rinder** = entweder Fachtierarzt/-ärztin für Rinder, oder ein Tierarzt/Tierärztin, der den Großteil seiner praktischen Tätigkeit im Bereich der Bestandsbetreuung von Klautieren hat
- **Amtstierarzt/-tierärztin oder Veterinärbehörde**: beauftragter Tierarzt/Tierärztin der Veterinärbehörde
- **FachreferentIn f. Tierhaltung/Fütterung**
- **FachreferentIn f. Rechts- und Versicherungsfragen** = entweder Jurist/in und/oder Beauftragte/r der Wirtschaftskammer
- **FachreferentIn für betriebswirtschaftliche Inhalte** = BetriebswirtIn und/oder Beauftragte/er der Wirtschaftskammer, aktiver gewerblicher Klauenpfleger
- **FachreferentIn für Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Erste Hilfe** = Beauftragte der SV oder ArbeitsmedizinerIn, ReferentIn Rotes Kreuz

### Folgende Kursunterlagen stehen den Teilnehmern zur Verfügung:

- Aktuelle Fachskripten zur Klauengesundheit und Klauenpflege der ReferentInnen
- Handouts der ReferentInnen
- Fotoprotokolle
- Broschüren und Unterlagen

## Anwesenheit der Teilnehmer

Die Anwesenheit der TeilnehmerInnen wird überprüft und mittels LFI- Teilnehmerlisten dokumentiert. Für einen positiven Lehrgangsabschluss ist eine 80%ige Anwesenheit im Lehrgang Voraussetzung.

## Kurskritik

- **Feedback**

Nach Abschluss eines jeden Zertifikatslehrganges wird ein Feedback zur TeilnehmerInnenzufriedenheit eingeholt werden. Damit soll die Erreichung der Lehrgangs- und Lehrziele überprüft werden.

- **Muss-Kriterien**

- allgemeine Zufriedenheit mit der Veranstaltung
- Leistung der Vortragenden (TrainerInnen, ReferentInnen)
- Dauer der Veranstaltung
- Raum und Ort der Veranstaltung (inkl. Ausstattung)
- Anwendung der Inhalte
- Qualität der Unterlagen
- BeschwerdenVerbesserungsmöglichkeiten

- **Kann-Kriterien**

- Kursatmosphäre
- Umfeld (z.B. Küche, Infrastruktur, usw.)
- sonstige Auffälligkeiten und Kritikpunkte
- Was hat besonders gut gefallen?

- **Die Evaluierung**

Diese erfolgt nach den Auswertungen der TeilnehmerInnenrückmeldungen, der Rückmeldungen der Vortragenden (ReferentInnen und TrainerInnen), sowie nach den vorgebrachten Beschwerden.

Als Grundlage dienen:

- Ergebnisse der Feedback-Bögen
- Ergebnisse der ReferentInnengespräche
- Ergebnisse von Kundenreklamation und Beschwerden (bei Beschwerden ist sofort zu reagieren und innerhalb eine Woche zu entscheiden, ob und welche Korrekturmaßnahmen einzuleiten sind)
- Vereinbarung von Verbesserungen gemeinsam mit der Kursleitung und den Vortragenden

## Abschlussarbeit

Basis für den Erhalt des LFI-Zertifikates ist die 80 %ige Anwesenheitspflicht während des Lehrganges und die Ablegung der theoretischen und praktischen Abschlussprüfung.

- **Genaue Beschreibung der Abschlussarbeit**

(schriftlich, praktisch, Projektarbeit, bundesweiter Fragenkatalog)

- **Beschreibung der Abschlussarbeit**

Die Abschlussarbeit besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Die Abschlussarbeit muss vor einer ausgewählten Prüfungskommission abgelegt werden. Im Zuge der praktischen Arbeit muss der Teilnehmer eine Klauenpflege an der Kuh durchführen. Die theoretische Prüfung besteht aus ausgewählten Fragen zu den Themen:

- Anatomie
- Grundlagen der funktionellen Klauenpflege
- Klauenerkrankungen
- Seuchenhygiene – Meldepflicht
- Tierschutz und Tierhaltung

Bei der praktischen Prüfung müssen die Teilnehmer eine funktionelle Klauenpflege am Lebewesen Rind durchführen

Die Fragen zur theoretischen Prüfung werden von der Kursleitung und der Prüfungskommission ausgearbeitet. Die Beurteilung erfolgt nach Beratung der Prüfungskommission.

- **Beurteilung der Abschlussarbeit**

- **Die Beurteilung kennt:**
  - „mit ausgezeichnetem Erfolg“,
  - „mit gutem Erfolg“ oder
  - „mit Erfolg“ teilgenommen.

Beurteilung der Abschlussprüfung	am Zertifikat
„mit ausgezeichnetem Erfolg“	„...“teilgenommen
„mit gutem Erfolg“	„...“teilgenommen
„mit Erfolg“	„...“teilgenommen

## Die Prüfungskommission

- **Zusammensetzung der Prüfungskommission**

**Die Prüfungskommission kann sich wie folgt zusammensetzen:**

- Landesgeschäftsführer/in oder VertreterIn des jeweiligen Landes-LFI's (Kursleiter/in)
- Beauftragter der Berufsvertretung - Wirtschaftskammer
- Beauftragter der Landwirtschaftskammer
- Instruktor der Klauenpflege
- Fachtierarzt für Rinder

- **Kriterien der Bewertung**

**Die Prüfungskommission vergibt aufgrund folgender Kriterien mit ausgezeichnetem Erfolg, mit gutem Erfolg und mit Erfolg:**

- **mit ausgezeichnetem Erfolg:**

Wenn die gestellten Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und deutliche Eigenständigkeit bzw. die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind.

- **mit gutem Erfolg:**

Wenn die gestellten Aufgaben in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit bzw. bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind.

- **mit Erfolg**

Wenn die gestellten Aufgaben in der Erfassung und in der Anwendung der erworbenen Kenntnisse, sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sind.

## Zertifikatsrückseite

## LFI-ZERTIFIKATSLEHRGANG

### KLAUENPFLEGE - GRUNDLEHRGANG

## INHALT UND UMFANG DES LEHRGANGES:

Modul	Inhalte	Einheiten
Modul 1	<b>Persönlichkeitsbildung</b>	12 UE
Modul 2	<b>Produktionstechnischer Teil - Fachunterricht Theorie</b>	52 UE
Modul 3	<b>Produktionstechnischer Teil – Fachunterricht Praxis</b>	56 UE
Modul 4	<b>Abschluss/ Prüfung</b>	16 UE
Summe:		136 UE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION


 Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raums: Hier investiert Europa in  
 die ländlichen Gebiete.

 LE 07-13  
 Entwicklung ist am liebsten klein


lebensministerium.at

## Zertifikatsanforderung

ZertNr	Anr	Name	Vorname	Straße	Ort	Geburtsdatum	Ge- burtsort	Abschluss
	Frau	Maria	Mustermann	Musterstr. 1	4545 Muster- dorf	12. April 1970	Muster- dorf	sehr gutem Erfolg

Dieses Formular ist vor Beantragung der Bundes- Zertifikate im LFI Österreich anzufordern.

Um die Zertifikate rechtzeitig zur Verteilung zu erhalten, müssen diese 2-3 Wochen vorher im  
LFI Österreich bestellt werden.

lfi@lk-oe.at, Frau Elisabeth Mihatsch